

Vom Materialdienst zur Fachzeitschrift und Entwicklungszusammenarbeit

Chronik 1972–2022



Der Materialdienst stand am Beginn.



Die Zeitschrift mit neuem Layout in den 1980er Jahren.

6. Dezember 1971

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden gründet die „Forschungs- und Informationsstelle Religion und Kirche im kommunistischen Einflussbereich“ (FI RKKE) und beruft Eugen Voss als Leiter.

10. Juli 1972

In Chur findet die Gründungsversammlung des Vereins und des Instituts „Glaube in der 2. Welt“ statt, das die FI RKKE ablöst.

Januar 1973

Die erste Ausgabe des *Materialdiensts Glaube in der 2. Welt* erscheint. Neben dem Materialdienst erscheinen bis Ende 1974 auch Quartalshefte mit längeren Übersetzungen.

Mai 1976

In München wird der Verein „Glaube in der 2. Welt – Deutsche Sektion e. V.“ gegründet.

Herbst 1978

Das Institut G2W zieht von Küsnacht nach Zollikon um.

Januar 1983

Die Zeitschrift erscheint in neuem Layout und heißt nun *Glaube in der 2. Welt. Zeitschrift für Religionsfreiheit und Menschenrechte*.

April 1991

Erich Bryner folgt Eugen Voss als Leiter des Instituts G2W nach. Franziska Rich baut als Projektverantwortliche die G2W-Entwicklungszusammenarbeit in Russland auf.



Erneuter Layoutwechsel 2002.



Franziska Rich und Vjatscheslav Volkov, Leiter der Strafvollzugsbehörde Tschuwaschiens, bei der G2W-Jahrestagung 2003.



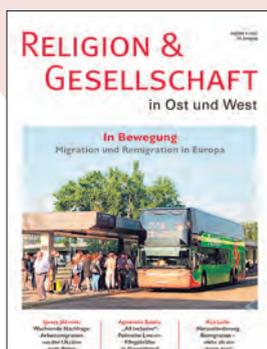
Die G2W-Projektpartnerin Natalija Vysozkaja zu Besuch in einer Strafkolonie in Tschuwaschien.



2011 erhält die Zeitschrift den Namen *Religion & Gesellschaft in Ost und West*.



Die G2W-Jahrestagung 2014 widmet sich der Ukraine.



Ein neues Layout zum 50. Jahrgang der Zeitschrift.

Mai 1992

In Moskau wird das G2W-Informationszentrum gegründet, um über eine rechtliche Basis für die Projektarbeit in Russland zu verfügen. 2007 wird das Zentrum aufgelöst.

November 2001

Das Institut G2W zieht von Zollikon nach Zürich um.

Mai 2002

Zum 30-jährigen Jubiläum erhält die Zeitschrift ein neues Layout und den neuen Titel *Glaube in der 2. Welt. Forum für Religion und Gesellschaft in Ost und West*.

Februar 2005

Nach der Pensionierung von Erich Bryner übernimmt Paul-Meinrad Strässle die Institutsleitung.

November 2005

Nach internen Schwierigkeiten beruft der Vorstand Franziska Rich zur neuen Institutsleiterin.

Mai 2008

Die Mitgliederversammlung beschließt eine Namensänderung. Der Verein heißt nun *G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West*. Die Zeitschrift erhält den gleichen Namen.

Januar 2011

Rahel Černá-Willi übernimmt die Institutsleitung von Franziska Rich.

September 2011

Die Zeitschrift erhält den neuen Namen *Religion & Gesellschaft in Ost und West* (RGOW).

Februar 2012

Stefan Kube folgt Rahel Černá-Willi als Leiter des Instituts G2W nach. Im Mai findet die erste G2W-Studienreise nach Serbien und Bosnien-Herzegowina statt.

Juni 2018

Das Institut G2W übernimmt die redaktionelle Betreuung des *Nachrichtendienstes Östliche Kirchen* (NÖK), der von Renovabis herausgegeben wird.

Februar 2020

Das Institut zieht innerhalb von Zürich um und gibt ein Großteil seiner Bibliotheksbestände an die Theologische Akademie in Minsk und an den Fachbereich „Theologie des christlichen Ostens“ der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ab.

Januar 2022

Zum 50. Jahrgang erhält die Zeitschrift ein neues Layout.

März 2022

G2W unterstützt zwei neue Projekte in der Ukraine und eines zur Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in Polen.